Bleed Through Repaired Document
Plastic Covered Document

Die katholische Gemeinde in Hamburg gehört zum Bistum Osnabrück. Gegenwärtig ist Dr. Wilhelm Berning Bischof von Osnabrück (1914)

Die Gemeinde gliedert sich in neun Pfarr-Bezirke:

1) **Kleine Michaelis-Kirche (Pfarrkirche ad St. Ansgarium),** Michaelisstrasse. Erbaut 1754—1757 im Renaissance-Stil als evangelische Nebenkirche. Schon 1806–1810 wiederholt zum Gottesdienst für die katholischen Truppen der Hilfsvölker Napoleons (Italiener und Spanier spez.) beschlagnahmt. 1811 überwies Napoleon I. die Kirche den Hamburger Katholiken; 16. März der letzte protestantische Gottesdienst; 17. März Benediction der Kirche zum **katholischen Gotteshause** durch den Dominikaner-Pater Dominicus Wigand. Im Auftrage des apostolischen Provicars Franz Egon Freiherrn v. Fürstenberg, Bischof von Hildesheim. Ab 24. März Beginn des **katholischen Gottesdienstes.** Oktober 1824 Ueberlassung des Gotteshauses an die Katholiken Hamburgs gegen Erstattung eines ermässigten Kaufpreises an den Hamburger Senat. 1842 Einräumung der Kirche an die im grossen Brand obdachlos Gewordenen seitens der katholischen Gemeinde. – 1856/1857 Umbau des Innern; hierbei erhielt die Kirche die kunstvolle Kanzel. 1880 u. 1910 durchgreifende Renovation. Patron der Kirche ist der hl. **Ansgar.** 834–865 Erzbischof von Hamburg, dem zu Ehren der rechte Seitenaltar errichtet wurde. Der spätere Ordensgeneral der Jesuiten Pater Beck (geb. 1795) wirkte als Seelsorger 1820–1821; er war 1853–1883 Ordensgeneral und starb 1887 in Rom. Das alte Altar-Bild des früheren Hauptaltars „Auferstehung des Heilandes" wurde 1838 von A. Wulffert-Antwerpen gemalt und befindet sich jetzt an der Südwand, gegenüber der Kanzel. Die fünf Fenster des Chorraumes sind von Geiges-Freiburg 1880 geliefert und stellen dar: „Verkündigung", „Geburt", „Ausgiessung des hl. Geistes", „Christi Taufe" u. „Christi Beschneidung". – Der Innenraum wirkt sehr durch seine Altertümlichkeit; das Inventar weist romanisierende Formen auf. Die prächtigen Fenster des Chores regen sehr zur Andacht an. Die Kirche hat einen Anbau (rechts) für die Sakristei, die sich früher hinter dem Hochaltar befand. Das ostwärts gelegene Pfarrhaus, Michaelis-Strasse 7, das auch die Bureaus der Gesamt-Gemeindeverwaltung enthält, wurde von Kaune 1908 errichtet, an Stelle des alten Pastorats von 1834, das damals auch die alte Gemeindeschule aufnahm. –

2) **Marien-Kirche (B. M. V.), Danzigerstr. 60.** Erbaut 1890–1893 im romanischen Stil von Dombaumeister Güldenpfennig-Paderborn (†). Die Grundsteinlegung erfolgte 15. August 1890 durch den Bischof Höting-Osnabrück; die Richtfeier fand am 9. September 1891 statt. Die feierliche Einweihung vollzog am 28. Juni 1893 der Bischof Dr. Höting von Osnabrück († 1898). Zum Bau dieses prächtigen monumentalen Gotteshauses haben der **Kaiser Franz Joseph von Oesterreich** und der **verstorbene Papst Leo XIII.** bedeutende Geldsummen gegeben. Gediegene Kunstwerke sind: der prächtige **Hochaltar** nebst dem **St. Marien-** und **St. Josephs-Seitenaltar,** die Marmor-**Kanzel** und der **Taufstein.** Die vier Fenster in der Vierung stellen in prächtigen Glasgemälden Scenen aus dem Leben der Gottesmutter dar, entspr. den Marien-Festtagen und zwar: Mariä Verkündigung, Mariens Besuch bei Elisabeth (links), Mariä Opferung, Mariä Vermählung (rechts) als Stiftungen von Familien der Pfarrgemeinde (1920). – Das grosse Triumph-Kreuz im Lettner ist ein Geschenk der Frau Baade Wwe. von 1918. – Der Hochaltar, die Nebenaltäre, die Communionbank, die Kanzel und der Taufstein sind vom Bildhauer Seling in Osnabrück 1890–1894, gefertigt. – Das Gotteshaus führt seit 1923 mit Genehmigung des Papstes Pius XI. den Nebentitel „Mariä Himmelfahrt-Kirche". – Die Kirche ist eine dreischiffige Basilika und hat eine wundervolle Orgel. Das Gotteshaus hat zwei Türme von etwa 61½m, die das »Wahrzeichen« von Hamburg-St. Georg sind. Am Hauptportal kennzeichnet eine in Sandstein ausgeführte Statue Mariens mit dem Jesuskinde die Kirche als eine »Marien-Kirche«. Wegen ihres domartigen Charakters zählt diese Kirche mit zu den hervorragendsten Gotteshäusern des Nordens. Der Bau der Kirche wurde projektiert, nachdem schon der Katholikenführer Dr. Windthorst auf der ersten grossen Festversammlung der Katholiken Hamburgs die Notwendigkeit eines grossen katholischen Gotteshauses in Hamburg betont hatte (1887). Die Ausmalung der Kirche erfolgte 1922/23 durch Goldkuhle-Wiedenbrück. Das Gruppen-Gemälde über dem Hauptportal (Innenwand) stellt „Mariä Huldigung" dar und ist 1923 von dem Mitglied der Gemeindevertretung Franz Neureuter (gestorben 24. 9. 1929) gestiftet; unter dem Bild ist das Hamburger Wappen. **Nach der Reformation** ist sie die **erste katholische** Kirche, die in **Hamburg** erbaut wurde. Die Baukosten betrugen reichlich 400000 Mark. Die Kirche erhielt im Herbst 1926 eine neue Orgel, die durch Umbau und Ergänzung von Paul Rother aus der alten Orgel des Bremer Künstlervereins gefertigt wurde. An Stelle der 1917 abgelieferten drei Glocken erhielt das Gotteshaus im September 1928 vier neue Glocken aus der bekannten Werkstatt F. Otto in Hemelingen in den Tönen C, FS, F, G.

3) **St. Bonifatius-Kirche »Am Weiher«.** Der Bau der Kirche wurde in Angriff genommen, nachdem die alte, 1892 geweihte kleine Kirche den Ansprüchen nicht mehr genügte. Die Kirche, eine neue Zierde des mächtig aufstrebenden Eimsbuttel, wurde 1909–1910 im englisch-gotischen Stil mit einem Kostenaufwand von zirka 240000 Mark errichtet. Die vom Mainzer Architekten Fritz Kunst entworfenen Pläne wurden von der Jury der „Deutschen Gesellschaft für christliche Kunst in München" preisgekrönt. Der neben dem Portal stehende Turm ist 45 m hoch. Über dem Hauptportal in einer Nische, die in Sandstein ausgeführte Figur des hl. Bonifatius, des Apostels der Deutschen († 755), mit dem Hirtenstab und Evangelienbuch. Der Prachtbau zeigt vereinzelt romanische Formen, er ist eine Sehenheit für Hamburg. Der bildnerische Schmuck der drei Fenster im Chore stellt dar: Mitte die **Kreuzigungsgruppe** (Consummatum est); links: **St. Bonifatius,** der Kirchenpatron, rechts: Erzbischof **St. Ansgar** von Hamburg († 865). Am 15. Juni 1909 vollzog Pastor prim. Dinkgrefe im Auftrage des Bischofs die Grundsteinlegung zu der Kirche, die schon am 24. November 1909 gerichtet werden konnte. Die feierliche Consecration erfolgte am 5. Juni 1910 (St. Bonifatius-Tag) durch den **Bischof von Osnabrück.** Ein hervorragendes Kunstwerk ist der Hochaltar, entworfen und ausgeführt von Bildhauer Seling in Osnabrück; in sechs Halbreliefs wird das Leben Christi von der Geburt bis zur Verherrlichung im Himmel dargestellt. Die von Schweppenstedde (Wiedenbrück) gearbeitete Kommunionbank zeigt im Mittelstück das Monogramm Christi, in den seitlichen Feldern je eine stilisierte Lilie. Die aus dem Konzerthaus Hamburg stammende Orgel, bekannt durch ihre schöne Tonfülle, wurde von Orgelbauer P. Rother pneumatisch umgearbeitet und mit elektrischem Antrieb versehen.

4) **St. Sophien-Kirche.** Ist eine Gründung des Königl. preussischen Kommerzienrats Wilh. von Riedemann, Hamburg († 1920). Sie steht **Elisastrasse,** Ecke Weidestrasse (Barmbeck). Die Kirche wurde 1899–1900 von den Architekten Bäumer-Münster in frühgotischem Stile erbaut und ist eine Hallenkirche, wie man sie in Westfalen oft hat. Die feierliche Einweihung der Kirche fand statt am 14. Oktober 1900 durch den Bischof von Osnabrück, **Dr. Hubertus Voss.** Im Innern viel bildnerischer Schmuck, der massive Turm ist etwa 60 m hoch. Bemerkenswert ist im rechten Nebenchor der „Krieger-Gedenk-Altar" mit nebiger Votiv-Tafel zum Gedächtnis der 1914–1918 gefallenen Gemeindemitglieder. – Die Aussenseite der Holzkanzel zeigt in 5 Abteilungen in buntem Schnitzwerk ausgeführt: Flucht nach Ägypten, der zwölfjährige Jesusknabe im Tempel, Taufe Christi im Jordan, Christus und die Samariterin, Christus bei Maria und Martha. – Erwähnenswert sind 14 Kreuzweg-Bilder (flautrelief), die den Leidensweg Jesu Christi zeigen, an den beiden Wandseiten des Innenraumes. Drei neue Glocken erhielt das Gotteshaus aus der Glockengiesserei von Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher, 1. Januar 1928.

5) **St. Josephs-Kirche, Bullenhuserdamm.** Grundsteinlegung 3. August 1900, Weihe am 14. April 1901 durch Pastor Engelhard. Die Kirche wurde in einfachem gotischen Stile vom Architekten Heinr. Bäumer in Münster i. W. erbaut; ein kleines Türmchen ziert den Bau. Die Kirche wird später durch einen Erweiterungsanbau vergrössert und bekommt zwei grosse Türme. Das Innere des Gotteshauses gewährt einen freundlichen Anblick, stimmt sehr zur Andacht.

6) **St. Antonius-Kirche, Alsterdorferstr. 73/75.** Notkirche, erb 1911, benediciert 27. August 1911 von Pastor primarius Dinkgrefe. Rechts und links die Gebäude des Pastorats und der Schule der neu eingerichteten Pfarr-Gemeinde zu Eppendorf-Winterhude.

7) **Herz-Jesu-Kirche,** bei der Hammer Kirche 12, ist erbaut in den Jahren 1924/25 nach den Plänen des Diözesen-Baurates Heinr. Renard, Köln, und am 9. August 1925 durch den Bischof von Osnabrück, Dr. Wilhelm Berning, eingeweiht worden.

8) **St. Elisabeth-Kirche, Oberstr. 67,** wurde nach den Plänen des Diözesen-Baurates Heinrich Renard in Köln im Jahre 1926 erbaut und am 28. November desselben Jahres vom Bischof von Osnabrück, Herrn Dr. Wilhelm Berning geweiht.

9) **St. Franziskuskirche,** Ecke Pestalozzistr. u. Lämmersieth, ist in den Jahren 1926 und 1927 nach den Plänen der Architekten Bensel & Kamps, Hamburg, erbaut und am 2. August 1927 durch den Bischof von Osnabrück, Herrn Dr. Wilhelm Berning geweiht.

Gemeinnützige Einrichtungen

Gesundheitswesen

A. Staatliche Krankenanstalten

Die Allgemeinen Krankenhäuser St. Georg und Barmbeck unterstehen der Gesundheitsbehörde. Die Leitung der Allgemeinen Krankenhäuser wird ausgeübt durch einen Direktor, der Arzt sein muss, und einen Verwaltungsdirektor.

Jede Leiche ist zu sezieren, sofern nicht bis 11 Uhr des auf den Sterbetag folgenden Tages von den Angehörigen Einspruch erhoben wird.

Das Allgemeine Krankenhaus St. Georg

Lohmühlenstr. ☞ Samm.-Nr 24 10 81. 2070 Krankenbetten für innere, Nerven-, chirurgisch-, Haut- und Geschlechts-, Hals-, Nasen- und Ohren- sowie für Augenkranke; gynäkolog. Klinik mit geburtshilfl. Abt.; Abt. für physikal. Therapie; Röntgeninstitut mit Radium-Abt.; je ein bakteriol., chemisches- und anatom.-patholog. Institut. Besuchszeit So. 14½–16, Mi. 17–18½. Poliklinken (11–13). Kinderheilanstalt Borgfelde, Baustr. 2, 170 Betten, für Säuglinge und Kinder zwischen 1 u. 15 Jahren, Besuchszeit wie oben.

Das Allgemeine Krankenhaus Barmbeck

Rübenkamp 146/148, ☞ S.-Nr. 59 50 51, ist am 1. Oktober 1914 voll in Betrieb genommen worden, nachdem bereits am 2. November 1913 die nördliche Hälfte belegt worden war. Es umfaßt nunmehr etwa 2400 Betten. Die Besuchszeit für die Kranken ist Sonntags 14½ bis 16 Uhr sowie Mittwochs 17 bis 18½ Uhr.

Staatskrankenanstalt Friedrichsberg (Psychiatrische Klinik)

siehe Kultur- u. Schulbehörde (Hochschulwesen) Seite 7

Staatskrankenanstalt Langenhorn

(Langenhorner-Chaussee, ☞ S.-Nr. 57 80 01)

Die Staatskrankenanstalt Langenhorn wurde 1892 als landwirtschaftliche Kolonie mit 200 Krankenbetten gegründet. Seit 1898 ist sie selbständige Anstalt und wurde seit der Gründung dreimal erweitert. Sie zerfällt in eine Heilabteilung und in eine neu eingerichtete Pflegeabteilung mit 500 Betten. Die Anstalt hat zur Zeit 2528 Krankenbetten und 85 verschiedene Gebäude, darunter 85 Krankenhäuser.

Das Hafenkrankenhaus

am Elbpark b. Millerntor, ☞ S.-Nr. 421086, erbaut 1898 bis 1900, vollständig in Betrieb genommen am 1. Januar 1901, untersteht der Gesundheitsbehörde, Anstaltswesen. Es umfasst 1. das chirurgische Krankenhaus mit Entbindungsstation (240 Betten), 2. die öffentliche Unfall- und Verbandstation (Tag und Nacht geöffnet), 3. das Universitäts-Institut für gerichtliche Medizin mit Anatomie und Leichenschauhaus. Aufnahmebedingungen und Besuchszeit im Krankenhause wie in den übrigen Staatskrankenhäusern.

Das Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten

Bernhard Nocht-Str. 74, ☞ S.-Nr. 42 18 21

ist im Anschluss an den hafenärztlichen Dienst im Jahre 1900 gegründet und im Jahre 1914 in den damals fertiggestellten Neubau übergesiedelt. Diese Staatsanstalt dient der Erforschung der Schiffs- und Tropenkrankheiten, Behandlung daran leidender Patienten und Ausbildung von Schiffs- und Tropenärzten. Die Krankenabteilung enthält 60 Betten. Aufnahmebedingungen und Besuchszeiten wie in den übrigen Staatskrankenhäusern.

Die Staatliche Frauenklinik Finkenau

an der Finkenau und Uferstrasse (Eingang und Einfahrt Finkenau 35) ☞ S.-Nr. 23 09 55, untersteht der Gesundheitsbehörde. Die Anstalt bietet Platz für 294 Schwangere, Wöchnerinnen und gynäkologisch Kranke sowie 177 Säuglinge. Das angeschlossene Mütterheim kann 20 Mütter und die gleiche Zahl Kinder aufnehmen. Die Klinik dient gleichzeitig zur Ausbildung der Hebammen und Wochenpflegerinnen. Meldungen zur Teilnahme an den Ausbildungskursen werden im Staatl. Gesundheitsamt, Besenbinderhof 41, entgegengenommen.

Die Schulzahnkliniken

dem staatlichen Gesundheitsamt unterstellt — schulzahnärztlicher Dienst — Zentralschulzahnklinik: Dammthorwall 10, *II*, mit 5 Nebenstellen: Marckmannstr. 129, Hübbesweg 7, Adlerstr. 29, Ericastr. 41, Schlankreye 24. Neuaufnahmen 9—14 (in den großen Ferien ist nur die Zentrale, Dammthorwall 10, geöffnet). Ferner befinden sich Schulzahnkliniken in den Krankenhäusern St. Georg und Barmbeck. Neuaufnahmen 11—13 (in allen Ferien geöffnet).

Das Universitäts-Krankenhaus Eppendorf

Martinistr. 52, Fernspr.: Sammel-Nr. 58 10 41. Flächeninhalt ca. 25¼ ha. Zahl der Gebäude 101, ausserdem 10 Asbestbaracken. Zahl der Krankenbetten 2610. Zahl der Betten für Personal 500. Öffentliche Besuchszeit Sonntags von 14½ bis 16 Uhr, sowie Mittw. von 17–18½ Uhr. Bürostunden von 8–16½ Uhr, Sonnab. bis 13½ Uhr, Kasse von 9–15½ Uhr, Sonnab. bis 12½ Uhr. Anfragen sind an die Direktion zu richten.

Zahnärztliche Universitätsklinik u. Poliklinik der Hansischen Universität

Frickestr. 27 (Universitäts-Krankenhaus Eppendorf), ☞ 53 10 41 und Alsterglacis 1, ☞ 44 65 75. Sprechstunden: werkt. 9—12, Sonnab. 9—12. Direktor: Prof. Dr. Brecht; Dozenten: Prof. Dr. Rosenthal, Prof. Dr. Fabian, Dr. H. Pflüger, Dr. Heinr. Schröder.

Gesundheitsbehörde
Staatliches Gesundheitsamt
Fürsorgestelle für Geschlechtskranke

Aerztl. Leiter: Dr. med. Kurtz

Besenbinderhof 41, *I.*, ☞ 24 10 12, nach 16 Uhr Nachtruf: ☞ 24 09 24

Sprechstunden: Dienst. u. Freit. 16–20, Mittw. 10–13 Uhr.

Sprechstunden in den Polikliniken: Krankenhaus St. Georg: werkt. 11–13, Universitäts-Krankenhaus Eppendorf werkt. 10–12; Krankenhaus Barmbeck: werkt. 8–10 Uhr, 18–20 Uhr

Sprechstunden für Seeleute im Hafenkrankenhaus (Seemannshaus), ☞ 42 10 86: werkt. 9–11 u. 15½–17½, Sonnab. nur vorm.

Vorbeugende Behandlung (Prophylaxe), Sprechstunde im Krankenhaus St. Georg und Hafenkrankenhaus jederzeit

Psychiatrische Fürsorge

Besenbinderhof 41, *I.*, ☞ 24 10 12, Sprechst.: Dienst., Mittw., Sonnab. 9–11 Uhr

B. Wissenschaftliche Anstalten
Das Hygienische Staatsinstitut

an der Jungiusstr. ☞ S.-Nr. 34 15 51 wurde bei Reorganisation des Medizinalwesens im Jahre 1892 begründet. Seine Aufgaben bestehen in Untersuchungen und wissenschaftlichen Arbeiten im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege; insbesondere Bekämpfung d. Infektionskrankheiten u. Unterstützung d. Aerzte in der Behandlung der Krankheiten, fortlaufender Kontrolle der Desinfektionsapparate, Überwachung der Wasserversorgung im Hamburgischen Gebiet. Untersuchungen auf dem Gebiete der Flussverunreinigung und Abwasserbehandlung. Untersuchung von Lebensmitteln und anderen Bedarfsgegenständen im Zusammenhange mit der polizeilichen Lebensmittelkontrolle einschliesslich der Kontrolle des aus dem Auslande eingeführten Fleisches, Fettes und Weines, Schädlingsbekämpfung, Aufgaben der Gewerbe-, Bau- und Wohnungshygiene, Abhaltung von praktischen Kursen und Vorlesungen an der Universität und Volkshochschule usw. usw. Untersuchungen auf Antrag von Privaten werden nur ausgeführt, wenn ein öffentliches Interesse vorliegt. Direktor: Geh. Medizinalrat Prof. Dr. med. et phil. R. O. Neumann

C. Privat-Krankenanstalten
Bethesda, Diakonissen- und Krankenhaus

Burgstr. 39/41, ist ein evangelisch-lutherisches Diakonissen-Mutterhaus, bezweckt als solches die Ausbildung und Verwendung von Diakonissen in den verschiedenen Zweigen der christlichen Liebestätigkeit und gibt Schülerinnen Gelegenheit zur Erlernung der Krankenpflege in einem dreijährigen theoretischen und praktischen Kursus. Staatlich anerkannte Krankenpflegeschule. Zur Förderung dieses Zweckes unterhält es ein Krankenhaus, in dem Kranke jeder Konfession Aufnahme finden. — Junge Mädchen und kinderlose Witwen mit höherer Schul- oder entsprechender Allgemeinbildung, die sich dem Schwesternberufe widmen wollen, können sich jederzeit bei der Oberin in Bethesda zum Eintritt melden. — Das Krankenhaus, das für 170 Kranke Platz hat, enthält zwei Männer- und zwei Frauen-Abteilungen für Kranke der III. Klasse, außerdem besondere Zimmer für Kranke der I., IIa und IIb Klasse, ferner eine Entbindungs- und eine Röntgen-Abteilung. Anmeldungen von Kranken erfolgen im Büro der Anstalt. Anfragen wegen Überlassung von Schwestern sind an die Oberin zu richten.

Vorstand: F. F. Eiffe, Ehrenvorsitzender; Pastor B. H. Forck Vorsitzender, Rechtsanwalt Wilh. Spiegelberg, stellv. Vorsitzender; Baumeister Otto Krüger, Schatzmeister; Rechtsanwalt Dr. A. E. Wedekind, Schriftführer; Oberlandesgerichtsrat a. D. Dr. Blumenbach; Branddirektor a. D. Dr. Sander; Oberbaurat a. D. Brunke; Frau Pastor Grönning; Frau Käthe Krüger; Schwester Gertrud Baumann; Schwester Anne-Marie Stahr. Ehrenmitglied: Frau Dr. Kraus Ansbach. Hausgeistlicher: Pastor B. H. Forck; Chefarzt: Dr. med. E. Jentz, zugleich leitender Oberarzt der Inneren Abteilung; leitender Oberarzt der chirurgischen Abteilung: Dr. med. Joachim Kuhle; leitender Oberarzt der gynäkologischen Abteilung: Dr. med. Rud. Cordua; leitender Oberarzt der Röntgen-Abteilung: Dr. med. H. A. Timm. Zwei Assistenzärzte wohnen im Hause.

Die Arbeitsgebiete des Mutterhauses sind außer dem mit dem Mutterhause verbundenen Krankenhaus: 1. Altersheim Stift Salem, Pagenfelderstr. 9, Hamburg-Horn. 2 Gemeindepflege Borgfelde. 3. Gemeindepflege Rothenburgsort. 4 Gemeindepflege Bergedorf. 5. Veddel-Hilfe. 6. Gemeindepflege Hamm (Südwestbezirk). 7. Abendroth-Haus und Mütterheim, Hammerlandstr 204 und 207. 8 Gemeindepflege Süd-Hamm. 9. Gemeindepflege Nienstedten. 10. Gemeindepflege Finkenwärder 11. Gemeindepflege Altona-Bahrenfeld (Westbezirk). 12. Evang. Krankenpflegeverein Lübeck. 13 Alten- und Kinderheim des Landkreises Harburg in Tostedt. 14. Schmilinskystraße 49. 15 Kreiskrankenhaus Hagenow i. Mecklbg. 15. Stadtkrankenhaus Wismar i. Mecklenburg

Diakonissen-Krankenhaus Bethlehem

Anscharplatz 10/12, ☞ 34 22 51, 70 Betten. Leitender Oberarzt Dr. Jahn; chirurg. Oberarzt Prof. Dr. Kotzenberg; Kinderarzt Dr. des Arts; Orthopäde: Oberarzt Dr. Paulsen; Gynäk.: Oberarzt Dr. Räder; Röntgeninstitut: Oberarzt Dr. Wehmer. Entbindungsstation.

Diakonissen- und Krankenhaus Bethanien

Martinistr. 44. Die Anstalt steht unter der Leitung des Direktors Pastor P. Balles und der Oberin Hanna Siegrist sowie eines Vorstandes. Die ärztliche Leitung ruht in den Händen von sieben Oberärzten, doch ist es jedem Kranken freigestellt, sich von seinem eigenen Arzte behandeln zu lassen, dem die Anstalt zu etwaigen Operationen ihr reichhaltiges Instrumentarium zur unentgeltlichen Benutzung stellt.

Das Krankenhaus enthält folgende Abteilungen: 1) eine medizinische (innere) Abteilung, Leiter: Oberarzt Dr Otto Bieling, 2) eine chirurgische Abteilung, Leiter: Oberarzt Dr. Friedrich Bonhoff, 3) eine gynäkologische und Entbindungsabtlg., Leiter Oberarzt Dr. Hans Nevermann, 4) eine physikalisch-hydrotherapeutische Abteilung, Leiter: Oberarzt Dr. Feid. Plate, 5) eine Abteilung für Kiefer- und Zahnkranke, Kieferbehandlung: Dr. Hans Pflüger Priv.-Doz., Zahnbehandlung Dr. Axel Westphal, 6) eine Abteilung für Augenkranke: Prof. Dr. E. Hanssen, 7) eine Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenkranke: Prof. Dr. H. G. Runge. Die Gesamtbettenzahl beträgt 200. Es sind verschiedene Klassen der Verpflegung eingerichtet. für die verschiedene Verpflegungssätze bestehen. In dem Röntgeninstitut, geleitet von Herrn Prof. Dr. Lorey, kann jedermann behandelt werden.

Besuchszeit im Krankenhause: Mittw. und Sonnt. von 15–17 Uhr. Kranke der I., IIa u. IIb Klasse können täglich von 10–12 vorm. u. von 15–17 besucht werden.

Aufnahmebedingungen: 1. ärztliches Attest, 2. Legitimationspapiere, (Meldeschein, Geburtsschein evtl. Heiratsurkunde).

Das Schwesternheim und Krankenhaus Bethanien zählt gegenwärtig 860 Diakonissen u. gibt auch Schwestern für die Privatkrankenpflege ab. Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung. ☞ S.-Nr. 52 65 51.

Evangelisches Kranken- und Diakonissenhaus Jerusalem, e. V.

Moorkamp 2 und Schäferkampsallee 34/36, ☞ Sammel-Nr. 55 68 41; Vorsteher: Pastor A. Frey, Oberin: Diakonisse Albertine von Cölln; leitende Ärzte: Prof. Dr. Kotzenberg für Chirurgie; Prof. Dr. Rabe für Innere Krankheiten; Dr. Cornelsen für das Röntgeninstitut. Frl. Dr. med. Koehn, Hausärztin; Frl. Dr. med. Börner für die Geburtshilfliche Abteilung. Die Anstalt hat 95 Betten für I. II. IIa u. III Klasse. Es werden Kranke jeder Konfession aufgenommen und von ihren eigenen Ärzten oder auf Wunsch von den Hausärzten behandelt; das gleiche gilt für geburtshilfliche Fälle. Eine Entbindungsanstalt ist angegliedert, auch ein Laboratorium ist vorhanden. Von der Aufnahme ausgeschlossen sind: Infektions-, Geistes-, Haut- und Geschlechtskranke. Besuchszeit: I. II. und IIa Kl. täglich von 3–5 Uhr, III. Mittwochs und Sonntags von 3–5 Uhr. Unbemittelte Kranke finden nach Möglichkeit zu ermäßigtem Preise oder auch unentgeltlich Aufnahme. Für Privatpflegen werden in Kranken-, Wochen- und Kinderpflege erfahrene Schwestern zur Verfügung gestellt. Bei Notfällen werden auch hier Dienste kostenlos geleistet. In Gemeinde-, Fabrik-, Armenpflege und Missionsdienst sind 5 Schwestern der Diakonissenanstalt ausschließlich tätig. *BCto:* Deutsche B. u. Disc.-Ges., Dep.-Kasse B. und *PSch:* 6007.

Hamburger Säuglingsheim

Hochallee 1

Das Hamburger Säuglingsheim ist eine Klinik für Kinder, insbesondere Säuglinge.

Der leitende Arzt (Dr. L. Gmelin) ist in dienstlichen Angelegenheiten wochentäglich von 10–11, die Schwester-Oberin von 12–1 Uhr zu sprechen. Vors.: Dir. H. Wedekind, Gr. Bleichen 36.

Hamburgisches Tuberkulose-Krankenhaus Edmundsthal-Siemerswalde, Heilstätte für Lungenkranke, in Geesthacht (Bez. Hamburg)

Die Anstalt ist bestimmt zur Aufnahme von Personen, die an Tuberkulose erkrankt sind, um ihre Erkrankung nach Möglichkeit zu bessern oder zu heilen. Die Anstalt umfasst eine Männer-Abteilung von rund 179, eine Frauen-Abteilung von rund 175 Betten. Der Verpflegungssatz beträgt z. Zt. 5.50 RM., täglich. Es gibt nur eine Verpflegungsklasse. Für bedürftige Selbstzahler kann in besonderen Fällen der Verpflegungssatz auf Antrag herabgesetzt, unter Umständen auch die Familie unterstützt werden. Die Aufnahme erfolgt nach schriftlicher oder fernmündlicher Anmeldung durch den leitenden Arzt der Anstalt, er ist an jedem Dienstag von 9–10 Uhr vormittags in der Poliklinik des Allgemeinen Krankenhauses St. Georg, Lohmühlenstrasse, zu sprechen. Alle Anfragen und Gesuche sind zu richten nur an die „Anstaltsleitung" in Geesthacht.

Die Anstalt wurde 1898/99, 1901/02, 1906 und 1911/12 auf Kosten des Hamburger Reeders und Kaufmannes Edmund J. A. Siemers († 1918) erbaut und eingerichtet, nachdem Senat und Bürgerschaft von Hamburg einen geeigneten 34 ha grossen Platz kostenlos zur Verfügung gestellt und eine weitere Förderung des Krankenhauses zugesichert hatten.

Geesthacht ist Endpunkt der Kleinbahn Bergedorf—Geesthacht

Die Anstalt liegt 2,5 km vom Bahnhof Geesthacht entfernt.

Heilanstalt für Beinleiden der Landesversicherungsanstalt der Hansestädte

Lerchenfeld 14, *II.* Leitender Arzt: Dr. med. F. Lauerbach, Sprechstunden: Mont., Mittw. u. Freit. 18–20, Dienst., Donnerst., Sonnab. 9–12, ☞ 28 25 50.

Katholisches Marienkrankenhaus

☞ Sammel-Nr. 26 10 21. Nachtruf ☞ 26 09 94, Alfredstr. 9, Besuchszeit für I. u. II. Klasse täglich von 15–17 Uhr, für die III. Klasse Mittwochs von 17–18½ Uhr und Sonntags von 14½–16 Uhr. Vorsitzender: Pastor prim. Dechant Bernard Wintermann. Bankkonten: Vereinsbank, Abt. Hohenfelde, Hbg. Sparcasse von 1827, Nr. 24/200.

Das Kinderhospital nebst Säuglingsheim

Baustr. 2, siehe Allgemeines Krankenhaus St. Georg, Abteilung Kinderheilanstalt Borgfelde.

Das Kinder-Krankenhaus Rothenburgsort, e. V.

Marckmannstr. 129/131

begründet 1897 zum Andenken an Dr. med. F. M. Mutzenbecher von Familie Heinr. Kruse, verfügt über 230 Betten für kranke Säuglinge und Kinder bis zum 14. Lebensjahre und erwachsene Kranke. Vorhanden sind außer den 3 Säuglings- und 2 Kinderstationen eine chirurgische Kinderstation. Ferner befinden sich im Neubau, 2. Stock, eine Erwachsenenstation und im 3. Stock eine Wochnerinnenstation. 7 Höhensonnenapparate und 1 Röntgenapparat stehen für Lichttherapie und Diagnostik zur Verfügung außerdem ist 1 Diathermieapparat vorhanden. Das Kostgeld entspricht den jeweiligen Kostgeldsätzen der staatlichen Krankenhäuser. In eigens zweckentsprechend eingerichteten Räumen wird Säuglings- und Kleinkinderfürsorge für den Stadtteil Rothenburgsort betrieben In der Milchküche des Krankenhauses wird auch für die Säuglinge der Fürsorge die vom Arzt vorgeschriebene Nahrung bereitet. Eine staatlich anerkannte Schule für Säuglings- und Kleinkinderschwestern sowie Krankenschwestern ist mit dem Hause verbunden. Ärztlicher Direktor: Dr. W. Bayer, ☞ 22 08 16, Schwanewik 82. Chirurgischer Oberarzt: Dr. A. Stammler. Die Mitgliedschaft kann durch einen jährlichen Beitrag, die dauernde Mitgliedschaft durch Zahlung einer größeren Summe erworben werden. Nähere Auskunft hierüber erteilt die Direktion des Krankenhauses. Das Krankenhaus ist erreichbar durch Vororts- und Hochbahn (Station Rothenburgsort) und die Straßenbahnlinien Nr. 10, 12, 21, 35. Verwaltungsdirektor: Wilhelm Meis, Poppenbüttel, Alte Landstr. Der Verein erbittet Beiträge und Stiftungen an *BCto:* C.-u. P.-B., Dep.-Kasse Billh. Röhrendamm bzw. *PSch:* 11926, ☞ 38 65 49 und 38 88 80

Privat-Klinik der St. Gertrud-Gemeindepflege

Bachstr. 69/71, ☞ 28 04 92.

Elisabeth-Krankenhaus

(früher Krankenhaus Deutscher Orden)

Kl. Schäferkamp 43. Das Krankenhaus enthält zur Aufnahme von Kranken 110 schöne hohe Zimmer und einen Saal und ist nach den neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Krankenpflege für 120 Betten eingerichtet. Die Anstalt enthält auch eine Abteilung für Röntgen-, Massage-, Höhensonne- und Diathermiebehandlung, sowie eine Abteilung für medizinische und elektrische Bäder, Ultra-Kurzwellen-Therapie, und ist bestimmt für Kranke jeder Art; sie wird geleitet in dem humanen Gedanken, Heilung und Pflege solchen Kranken zu schaffen, welchen ärztliche Hilfe, Wartung oder Verpflegung im eigenen Hause nicht zu Gebote stehen, oder welche ihrer besonderen Verhältnisse wegen die Hilfe des Staates nicht in Anspruch nehmen können. Der jetzige Vorstand besteht aus Hans Freymuth, Vors., Wagnerstr. 105, John Walther, stellvertr. Vors., den Oberärzten: Dr. Carl Glaevecke, Maria Louisen-Str. 43 (gynäkolog. Abtlg.), Dr. Ernst Ergang (int. Abtlg.), Dr. H. Zoepffel, Alte Rabenstr. 34 (chirurg. Abtlg.), welchen die ärztliche Leitung untersteht, Dr. H. Engmann, (Röntgen-Abteilung), Dr. Leichsenring (Ohren-, Nasen-, Halsleiden) Dr. Krause (Augenleiden), Kostgeldsätze usw. sind im Krankenhaus zu erfragen. Die Oberärzte sind berechtigt, von den Kranken der I., II. u. IIb-Klasse Honorar zu beanspruchen. Extrawartung ist für alle Klassen besonders zu ver-

Bleed Through Repaired Document
Plastic Covered Document

güten. Diphtherie-, Scharlach-, Pocken- und Geisteskranke, Deliranten und Siechе können nicht aufgenommen werden. 2 Assistenzärzte wohnen im Hause. Im Interesse der Kranken ist es wünschenswert, dass sie vor 11 Uhr vormittags aufgenommen werden. Die Aufnahme geschieht im allgemeinen unter Beibringung eines ärztlichen Attestes im Geschäftszimmer, in besonderen Fällen bei einem der vorstehend verzeichneten Mitglieder des Vorstandes. Bank-Konto Deutsche B. u. Disc.-Ges., Dep.-Kasse B u. *PSch:* 9838, ☞ Sammel-Nummer 44 33 33.

Krankenhaus der Deutsch-Israelitischen Gemeinde

Eckernförderstr. 4. Adresse: Israelitisches Krankenhaus. ☞ Sammel-Nr. 42 10 91. *BCto.* C.- und P.-B., Abt. St. Pauli und Vereinsbank, *PSch:* 41111, Hamburg. Das Krankenhaus wurde 1841 erbaut, ist 1901 durch Bau von zwei Pavillons 1929/1930 durch einen umfangreichen Neu- und Umbau vergrössert worden und nimmt ohne Unterschied der Konfession Kranke beiderlei Geschlechts auf, mit Ausnahme von Geisteskranken und Personen mit ansteckenden Krankheiten. Verw.: Dr. Fritz Warburg, Vorsitzender; Ernst Bing, Rechtsanwalt Rud. Samson, Rud. Ascher; Oberarzt der chirurgischen Abteilung: Dr. med. habil. A. Israel; Oberarzt der medizinischen Abteilung: Dr. med. habil. F. Rosenthal; Oberarzt der Abteilung für Frauenkrankheiten: Dr. K. Kaiser; Oberarzt der Augen-Abteilung: Dr. Joachim Wolff; Oberarzt der Hals-, Nasen-, Ohren-Abteilung: Dr. S. Jacoby; Leiter der Röntgen-Abteilung: Dr. G. Gabriel; Oberin: Klara Gordon.

Krankenhaus und Diakonissenheim Ebenezer

Friedrichsbergerstr. 53, Fernspr.: 23 52 56, Zweiganstalt der Diakonissenanstalt Bethesda zu Elberfeld, ist „Milde Stiftung" mit Sitz und Rechtsstand in Hamburg. Krankenhaus und Diakonissenheim stehen unter der Leitung des Direktors der Diakonissenanstalt Bethesda zu Elberfeld Pastor W. Weischedel und der Oberschwester Lydia Bossard, sowie eines Vorstandes, bestehend aus dem genannten Direktor und den Pastoren K. Dick, W. Mohr, R. Sterkel und W. Quack. Oberärzte des Krankenhauses sind: Dr. O. Wolfring, Frauenarzt, u. Dr. W. Schaedel Chirurg. Ausserdem arbeiten im Hause: Dr. F. Alsen, prakt. Arzt u. Dr. C. F. W. A. Meyer-Bruck, Frauenarzt. Soweit der Platz reicht, wird auch anderen Ärzten gestattet, ihre Patienten in der I. u. II. Klasse des Krankenhauses zu behandeln. Das bestens eingerichtete Krankenhaus enthält 70 Betten I., II. und III. Klasse für Kranke beiderlei Geschlechts. Von der Aufnahme ausgeschlossen sind Infektions-, Geistes-, Haut- und Geschlechtskranke. Zur Aufnahme ist ein ärztliches Attest und Personalausweis (Geburts- oder Meldeschein) erforderlich. Besuchszeit Mittwoch und Sonntag von 3–4½, für I. und II. Klasse täglich von 3–5 Uhr. In den Häusern Ritterstr. 129–131, Fernspr. 26 09 22, ist ein Altersheim für Damen eingerichtet, das von Schwestern des Heims geleitet und bedient wird. Das Diakonissenheim Ebenezer gibt auch Schwestern für die Privat-Krankenpflege ab. Zwei Schwestern sind in der Gemeinde- und Armenpflege tätig. Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung. *BCto:* C.- u. P.-B., Dep.-Kasse Eilbeck, *PSch:* 52118.

Krankenhaus „Elim"

Hoheweide 17, ☞ Sammel-Nr. 44 42 54, *BCto:* Vereinsbank unter Diakonissenhaus Elim, *PSch:* 73 576 unter Krankenhaus Elim. Das Krankenhaus Elim ist eine Zweigarbeit des Diakonissenhauses Elim, Hamburg. Kranken- und Diakonissenhaus stehen unter Leitung des Direktors Friedr. Heitmüller und des Vorstandes des Diakonissenhauses Elim. Außer dem Krankenhaus Elim sind dem Diakonissenhaus Elim folgende Arbeitsgebiete angeschlossen: Siechenhaus Elim, Fricke-strasse 22; Siechenhaus Bethel, Tarpenbekstr. 77; Siechenhaus Sunem, Goethestrasse 5; Siechenhaus Rehoboth, Lokstedt, Birkenallee 2; Freie Evangelische Gemeinde in Hamburg, Holstenwall 21; ferner einige Erholungshäuser.

Krankenhaus „Siloah"

Am Weiher 7, Fernspr. 55 60 58, Anstalt des Diakonissenhauses „Siloah" E. V., Tornquiststr. 50, Leitende Ärzte: Dr. med. M. Moltrecht für innere Krankheiten, gleichzeitig Chefarzt; Dr. med. Stammler für Chirurgie; Dr. med. W. Framm für Gynäkologie; Dr. med. F. Walter für Röntgenologie, Dr. med. Elchlepp für Augen, Dr. med. Bierende für Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten. Direktor: Prediger H. Fehr, Oberschwester: Ella Neumann. Das Krankenhaus hat 72 Betten für I, IIa, IIb und III. Klasse; die Entbindungsanstalt verfügt über 20 Betten. Es werden Kranke jeder Konfession aufgenommen, die auf Wunsch auch von ihren Hausärzten behandelt werden können. Von der Aufnahme sind jedoch ausgeschlossen Infektions-, Geistes-, Haut- und Geschlechtskranke. Besuchszeit für Klasse I und II täglich 11–12½, 14½–16 u. 19–20, für Klasse III Mittwoch und Sonntag 13½–15½ Uhr.

Das Mütterheim (Abendroth-Klinik)

Hammerlandstr. 207/209. Entbindungsstation, Wöchnerinnen- u. Säuglingspflegeheim, chirurgische und gynäkologische Klinik. Leitender Arzt: Dr. K. v. Bergen (Frauenarzt). Facharzt für Chirurgie: Dr. Vogel. Auskunft über die Aufnahme bei der leitenden Schwester, ☞ S.-Nr. 26 91 22

Rotes Kreuz Krankenkaus, Vaterländischer Frauenverein, Landesfrauenverein Hamburg, e. V. („Vereins-Hospital")

b. Schlump 84/85. Das Hospital verfügt über 130 Betten. Die Aufnahme kann bei Tag u. Nacht erfolgen. Näh. Auskunft erteilt Frau Oberin Erica Stubenrauch. Behandelnde Oberärzte sind: gynäk. Abtlg. u. Entbindungsstation Dr. Eversmann, leitender Oberarzt; chirurg. Abtlg. Dr. Schmitz-Peiffer; innere Abtlg. Dr. H. Lenhartz. Das Rote Kreuz Krankenhaus ist staatlich anerkannte Krankenpflegeschule für die Schwestern vom Roten Kreuz, in deren Händen die Pflege der Kranken liegt. Es werden auch Schwestern für Privatpflege abgegeben. Röntgenabteilung auch für ambulante Fälle, Höhensonne und Diathermie: Dr. Wierig, Chemisches Privat-Laboratorium: A. Papendieck. Das Krankenhaus führt I., IIa, IIb und III. Klasse. Bankkonto: Deutsche Bk. u. Disc. Ges., Dep.-Kasse F, Rotes Kreuz Krankenhaus, *PSch:* 11924 unter Vaterländischer Frauen-Verein. ☞ Sammel-Nr. 55 56 51. Die Verwaltung des Krankenhauses besorgt ein geschäftsführender Ausschuß. Vors.: Frau Esther Hartmeyer, Willistr. 29; Schriftführer: Rechtsanwalt Dr. Lübbers, Alsterdamm 12/13; Schatzmeister: Dr. v. Haebler.

Privat-Heilanstalt Eichenhain

Eichenstr. 34 und Am Weiher 5/7. Heilanstalt für Nerven- und Gemütskranke der gebildeten Stände. Die Anstalt zählt 50 Betten. Besitzer und dirigierender Arzt Dr. med. Arnold Lienau, vertretender Arzt: Dr. Arnold Lienau jr., praktischer Arzt, ☞ 55 43 02.

Privat-Krankenanstalt der St. Gertrud-Gemeindepflege

Bachstrasse 71 — ☞ 23 04 92

28 Betten, ruhige schöne Lage, auch Höhensonne, Sollux- und Diathermie-Behandlung. Hausarzt Dr. Paul Desenissa. Behandlung der Kranken für eigene Rechnung von dem Arzt, der ihre Aufnahme beantragt.

Vorstand: Rud. Helm, Wentzelstr. 10, Vors., Otto Pinckernelle, Hofweg 35, *III.*, Kassenverwalter.

Säuglings- und Kleinkinderheim in Hamburg, e. V.

Höltystr. 10, ☞ 22 02 94, Bankkonto: Deutsche Bank u. Disc. Ges., Dep.-Kasse K unter Säuglings- und Kleinkinderheim in Hamburg, e. V., Oberin Hanna Donner, Sprechst. 9–10½ Uhr.

Fürsorgeeinrichtungen

a) des Staates

Fürsorgebehörde

Steinstr. 10, ☞ Sammel-Nr. 32 12 81 u. 32 22 81

Die Fürsorgebehörde hat als Organ des Landesfürsorgeverbandes Hamburg und des Bezirksfürsorgeverbandes Stadt Hamburg die Aufgabe, die wirtschaftliche Fürsorge für hilfsbedürftige Personen auszuüben.

Der Fürsorgebehörde unterstehen: die Staatlichen Wohlfahrtsanstalten (Direktion: Oberaltenallee 60), die der geschlossenen Fürsorge dienen, das Landesjugendamt und das Jugendamt, das Wohnungspflegeamt, Burchardstr. 14, das die Wohnungsfürsorge betreibt, und die Amtliche Hauptfürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene, Gr. Bleichen 23, der die Fürsorge für die Kriegsopfer obliegt. Außerdem gehört das Versicherungswesen, Gorch Fock-Wall 15/17, zur Fürsorgebehörde.

Wohlfahrtsstellen:

Wohlfahrt-Stelle	I,	ABC-Strasse 46–47
,,	II,	Jägerstr. 35
,,	III,	Hoheweide 10
,,	IV,	Löwenstr. 20
,,	V,	Dorotheenstr. 137
,,	VI,	Jarrestr. 10
,,	VII,	Richardstr. 28
,,	VIII,	Graumannsweg 34
,,	IX,	Frankenstr. 43
,,	X,	Mittelstr. 76
,,	XI,	Marckmannstr. 90–92
,,	XII,	Hufnerstr. 19 a
,,	XIII,	Rothenbaumchaussee 122
,,	XIV,	Amsinckstr. 1–3

Sprechstunden von 8–12, außer Mittwochs und Sonnabends

Jugendamt Hamburg

Das Jugendamt übt die gesamte amtliche Jugendfürsorge aus. Das Büro befindet sich Steckelhörn 12, Fernspr.: Sam.-Nr. 36 10 22 und ist werktäglich von 9–14 Uhr geöffnet. Dem Jugendamt Hamburg unterstehen folgende Anstalten:

Johannes Petersen-Heim, Friedrichsberg
Waisenhaus, Friedrichsberg
Landheim Ochsenzoll
Waldheim Bergedorf, Hitlerstr. o. Nr.
Kleinkinderhaus, Winterhuderweg 11
Mädchenheim, Feuerbergstrasse 48
Mädchenheim, Winterhuderweg 11
Haushaltungsheim, Mackensen-Str. 19
Jugendheim Wulfsdorf bei Ahrensburg
Overbeckheim, Averhoffstr. 7
Arbeitslehrwerkstätten für berufsschwache Jugendliche, Gothenstr. 10–16.

Staatliche Wohlfahrtsanstalten

mit der Direktion der Staatlichen Wohlfahrtsanstalten, Oberaltenallee 60 bestehen aus: Versorgungsheim Oberaltenallee, Oberaltenallee 60, Versorgungsheim Averhoffstr. (Altes Waisenhaus), Averhoffstr. 5; Versorgungsheim Rübenkamp, Rübenkamp 33 mit dem Familienheim, sowie dem Familienobdach am Rübenkamp 123, Anstalt Farmsen, August Krogmannstr. 100 mit Trinkerheilstätte in Farmsen; Versorgungsheim Volksdorf, Schenmannstr. 56; Versorgungsheim Arensch bei Cuxhaven; Altersheim Groß-Borstel, Groß-Borstel, Borsteler Chaussee 301; Staatsgut Farmsen, Farmsen, Adolf Hitler-Str. 165, mit Nebenbetrieben in Carlshöh, Volksdorf und Arensch; Heim Nordholz, Kreis Lehe.

Die Staatlichen Wohlfahrtsanstalten, die etwa 5000 Personen beiderlei Geschlechts aufnehmen können, dienen vorzugsweise zur Unterbringung solcher Personen, die von Seiten der Fürsorgebehörde unterstützt werden. Daneben finden ausnahmsweise auch Personen Aufnahme gegen Entgelt. Über die Aufnahme von Personen entscheidet das Fürsorgewesen.

Soweit die Insassen arbeitsfähig sind, werden sie vorwiegend mit Haus- und landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigt.

Das Altersheim Groß-Borstel bietet ausserdem 350 alten Leuten Platz; vorhanden sind 201 Zimmer für Einzelpersonen, 26 Zimmer für 2 Personen und 50 Wohnungen für Ehepaare. — Das Familienobdach am Rübenkamp 123 dient zur Aufnahme von Familien mit Kindern und Frauen mit Kindern. Untergebracht werden können 20 Familien.

Die Staatlichen Wohlfahrtsanstalten unterstehen dem Präsidenten der Fürsorgebehörde. Die Verwaltung aller Anstalten ist einem Direktor unter selbständiger Verantwortlichkeit übertragen.

Wohnungspflegeamt

Burchardstr. 14, *IV.*

Amtliche Hauptfürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene

Gr. Bleichen 23. Näh. im 1. Band, Teil I, siehe Inhaltsverzeichnis.

Waisenhaus

unter Jugendamt, Seite 22

b) von Vereinen

Abendroth-Haus

Hammerlandstr. 204, gegründet 18. Dezember 1821 als Heim für junge Mädchen von Senator Dr. Abendroth. Das Haus umfaßt folgende Abteilungen: Mädchen- und Pflegeheim, Mütterheim (Privat-Entbindungsanstalt), gynäkologische und chirurgische Klinik; Hausvorstand: Pastor B. H. Forck-Hamm. Oberschwester: Martha Ebel; Leitender Arzt: Dr. Heinrich Mau, Schatzmstr.: Rechtsanwalt W. Spiegelberg; Facharzt f. Geburtshilfe: Dr. med. K. v. Bergen; Facharzt für Chirurgie: Dr. med. H. Vogel. Auskunft über die Aufnahme im Heim Hammerlandstr. 204. ☞ S.-Nr. 26 37 51. *BCto:* Abendroth-Haus, Vereinsbank und Hamb. Sparcasse v. 1827.

Alkoholkrankenfürsorge des Deutschen Vereins gegen den Alkoholismus, Bezirksverein Hamburg

Hauptfürsorgestelle: bei der Matthäuskirche 4, Sprechstunde: Montags bis Freitags 9–10 Uhr, Leiter: Pastor Brodmeier, ☞ 52 38 32

Alsterdorfer Anstalten

Die in Alsterdorf, Alsterdorferstr. 440, belegenen Anstalten, gegründet von Pastor D. Dr. Sengelmann, sind für Geistesschwache, Geisteskranke und Epileptische bestimmt. Angegliedert ist ein Privatkrankenhaus für körperliche Kranke mit Ausnahme von Infektionskrankheiten (3 Klassen), ferner: Haushaltungsschule für normale junge Mädchen, Kindergarten, Altersheim. Eigene Schule (für die bildungsfähigen geistesschwachen Kinder) und Kirche, umfangreiche Gärtnerei, Landwirtschaft auf etwa 320 ha, davon 250 auf Gut Stegen Kreis Stormarn. Zahlreiche Werkstätten, Nähstuben, Zentralküche, Wäscherei usw. dienen der Beschäftigung der Insassen. Gegenwärtige Bewohnerzahl: nahezu 2000. Die Anstalten erhalten sich ohne Staatszuschuss aus den Kostgeldern und Erträgen ihrer Landwirtschaft, waren daneben aber auch von jeher auf Liebesgaben angewiesen. Alle Zuschriften sind ausschliesslich an die Direktion der Alsterdorfer Anstalten zu richten. Zahlungen werden an die Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Dep.-Kasse U oder an das Postscheckamt Hamburg unter Nr. 8969 für die Alsterdorfer Anstalten erbeten. Die Kanzlei ist von 8—17 Uhr geöffnet, Sonntags geschlossen. Der Direktor ist dort in der Regel an den Wochentagen, ausser Sonnabend, von 10—12 Uhr zu sprechen. Besichtigung der Anstalten wird gern gestattet, kann aber in der Regel nur in der Zeit von 9—11 und von 14—16 an den Wochentagen, ausser Sonnabend, stattfinden. Vorhergehende Anmeldung ist dringend erwünscht.

Altenhaus der Deutsch-Israelitischen Gemeinde

Sedanstr. 23. Zweck: Unbemittelten alten Angehörigen der Deutsch-Israelitischen oder der Portugiesisch-Jüdischen Gemeinde unentgeltlich Aufnahme und Verpflegung zu gewähren. Es bietet Platz für 54 Pfleglinge; zur Zeit befinden sich in ihm 50 Pfleglinge. Vorsitzender Rechtsanwalt Bhd. David, Ökonom H. Kahn. *BCto:* Dresd. Bk. Dep.-K. Grindelallee

Altersheim des Krankenhauses „Jerusalem"

☞ 55 40 60, Schäferkampsallee 30, I

Anscharhöhe

Eppendorf, Tarpenbeckstr. 107. Anstaltsgemeinde, verwaltet durch einen Vorstand. Vors.: L. A. Roger, Spaldingstr. 152; Pastor Rud. Rothe, Leiter der Anstalten. Die Anscharhöhe besteht aus folgenden Anstalten:

1. Kastanienhof, Kinderkrankenhaus.
2. Das Emilienstift, Heim für weibliche Schwachsinnige.
3. Karlshof, Erziehungsheim für Mädchen.
4. Sonderheim, Erziehungsheim für schwererziehbare Mädchen.
5. Emmaus, Heim für alleinstehende Damen.
6. Bethanien, Heim für alleinstehende Damen.
7. Marienheim: Heim für alleinstehende u. pflegebedürftige Damen u. Herren
8. Heim f. alte Männer: Altersheim.
9. Haus Ansgar, Heim für alleinstehende Damen.

Gesuche um Aufnahme sind zu richten an Pastor Rud. Rothe Hamburg 20, Anscharhöhe, *BCto:* Deutsche Bk. u. Disc. Ges., Dep.-Kasse H. unter „Anscharhöhe".

Blinden-Altenheim

☞ 53 37 65, Breitenfelderstr. 21/27, *BCto:* C.- u. Priv.-B. unter Blindenanstalt von 1830. Das Blindenaltenheim ist eine Tochteranstalt der Blindenanstalt von 1830 und hat den Zweck, ungefähr 90 blinden und hochgradig schwachsichtigen Personen beiderlei Geschlechts, die infolge körperlicher oder geistiger Mängel oder wegen Alters ihr Fortkommen durch eigenen Erwerb nicht oder nur mangelhaft finden können, Versorgung und soweit als tunlich Beschäftigung zu gewähren. Das Blinden-Altenheim untersteht demselben Vorstande wie die Blindenanstalt von 1830, Vorsitzender: Präsident Martini, Direktor: H. Peyer, Alexanderstrasse 32, Sprechzeit: 9—10 Uhr vorm.

Blindenanstalt von 1830

☞ 24 86 05 u. 24 91 81

Minenstr. Nr. 8. Zweck: bildungsfähigen blinden und hochgradig schwachsichtigen Kindern, gleichviel welchen Geschlechtes, Standes und Glaubens, Erziehung, Schulunterricht und gründliche Ausbildung zum Erwerb (Stuhl- und Korbflechten, Bürstenbinden, Maschinenstrickerei, Klavierstimmen, Anfertigung von weiblichen Handarbeiten) zu geben, außerdem auch Gelderunterstützungen an Blinde und Augenkranke ausserhalb der Anstalt zu gewähren. Vorstand: Präsident Martini, Vors., C. H. Tietgens, Kassenf., Dr. K. Hildebrandt H. von Ohlendorff, Dr. H. Börner, Oberschulrat Schulz, Max Warnholtz, und H. Peyer, Direktor der Anstalt. Verkaufsstelle für Bürsten und Körbe usw. im Blinden-Asyl (siehe dieses). Jahresbeiträge zur Förderung der Zwecke der Anstalt werden mit Dank angenommen. Bankkonto: Commerz- und Privat-Bank unter Blindenanstalt von 1830

Blinden-Asyl

Alexanderstr. 32, ☞ 24 86 05 u. 24 91 81

Das Asyl hat den Zweck, erwachsene Blinde und Schwachsichtige beiderlei Geschlechtes, ohne Unterschied der Religion und des Standes, entweder im Asylgebäude, Alexanderstr. 32, unterzubringen, oder mit Geldmitteln zu unterstützen und die noch arbeitsfähigen Blinden möglichst in den Stand zu setzen, ihren Unterhalt zu erwerben. Das Blinden-Asyl untersteht demselben Vorstande wie die Blinden-Anstalt von 1830 (s. oben), Bankkonto: Commerz- und Privat-Bank unter Blinden-Anstalt von 1830. Direktor H. Peyer, Sprechst. v. 9—10. Die Verkaufsstelle für Bürsten, Körbe und Strickwaren, die in beiden Anstalten angefertigt werden, befindet sich im Asylgebäude, Alexanderstr. 32. Für diese Geschäftszweige besonderes Bankkonto bei der Vereinsbank unter Arbeitskonto der Blinden-Anstalt.

Christliches Bahnhofshospiz Hamburg

☞ 24 21 61, Holzdamm 36

Deutsches Seemannsheim

Wolfgangsweg 12

ist am 6. April 1906 unter dem obigen Namen eingeweiht worden. Es ist Eigentum des „Vereins für Seemannsmission" und von diesem zu dem Zwecke errichtet worden, den an Land befindlichen Seeleuten jedes kirchlichen Bekenntnisses ein Heim zu bieten, in welchem sie vor den Gefahren der großen Hafenstadt in geistiger, leiblicher und materieller Beziehung geschützt sind. Im Hause sind 45 einfach, aber behaglich eingerichtete Zimmer (meist mit einem Bette). Den Bewohnern des Heimes stehen jederzeit die von der „Seemannsmission" eingerichteten Lese- und Schreibzimmer zur Verfügung, und hier wird den Seeleuten auch mit Rat und Tat in jeder Beziehung gedient. Seemannspastor: Ziegler; Hausvater: E. Scharf; Diakon: F. Schlage, ☞ 36 23 05. Siehe auch unter Verein für Seemannsmission.

Erholungsheim der Postbeamten des Reichspostgebietes, E. G. m. b. H.

Geschäftsstelle: Gustav Falke-Str. 11. *PSch:* 37787, ☞ 44 82 82

Finnisches Seemannsheim

☞ 36 67 17, Ditmar Koel-Str. 26

Gast- und Krankenhaus

Danzigerstr. 81, eine der ältesten milden Stiftungen Hamburgs (1248), bietet je 30 über 60 Jahre alten, körperlich und geistig gesunden Männern und Frauen Asyl. Zur Aufnahme ist erforderlich: Deutsche Reichsangehörigkeit, lediger Stand und gute Empfehlung. Vorsteher sind zwei Aelteste und acht Provisoren. Die Jahresverwaltung führt für 1937: Paul Werner Hachmann, die Kassenverwaltung Helmuth Freiherr von Schröder. Bankkonto: Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft u. *PSch:* 42386. Alle 14 Tage ist öffentlicher Gottesdienst. Ökonom: G. Hagen, Danzigerstr. 81, ☞ 24 83 74, bei dem auch die Aufnahmebedingungen abzufordern sind.

St. Georg-Hospital

St. Georgskirchhof 15—17, gewährt älteren Personen weibl. Geschlechts Wohnung. Die Aufnahmegesuche sind schriftlich an die Fürsorgebehörde, Steinstrasse 10, zu richten.

Die Hamburger Arbeiter-Kolonie

Billhorner Canalstr. 50, ist infolge mangelnden Zuspruchs geschlossen worden.

Dem Vorstand der Kolonie gehören Franz Schröder, Neue Gröningerstr. 26' als Schatzmeister, und Landgerichtsdirektor Dr. H. Schröder, Nonnenstieg 21, als Schriftführer an. Am 2. Dezember 1898 erwarb der Vorstand der Kolonie das Gut Schäferhof bei Pinneberg in Holstein, um es in eine Heimatkolonie zu dauerndem Aufenthalt für dauernd schiffbrüchige Kolonisten umzuwandeln. Der Eintritt in die Heimatkolonie ist ein freiwilliger und unentgeltlicher für alle jüngeren und älteren arbeitsfähigen Männer ohne Rücksichtnahme auf Konfession, Stand oder Gewerbe. Alle Kolonisten bezahlen die Kosten ihres Aufenthalts mit ihrer Arbeitsleistung und werden in Schäferhof mit landwirtschaftlichen und gärtnerischen Arbeiten beschäftigt. Die Heimatkolonie Schäferhof gewährt den alleinstehenden arbeitsfähigen Männern, die einen dauernden Aufenthalt suchen, lebenslänglichen Aufenthalt und hat z. Zt. für 120 Kolonisten Platz. Sie will eine Heimstätte für heimatlose Männer sein.

Hamburgischer Landesverband für Volksgesundheitspflege, e. V.

Geschäftszimmer: Gesundheitsbehörde, Besenbinderhof 41, Zim. 77, ☞ 24 44 47

Die Lungenfürsorge

bildet ein Hauptarbeitsgebiet. Sie gewährt Mitgliedern von Krankenkassen und Unbemittelten unentgeltliche ärztliche Untersuchung in ihren Fürsorgestellen, welche erforderlichenfalls Kuren in Heilstätten und Genesungsheimen vermitteln. Die Familien der Kranken werden in Fürsorge genommen und durch die Schwestern auf ihren Hausbesuchen in hygienischen und wirtschaftlichen Fragen beraten und unterstützt.

Die Zentralstelle für Kinderverschickung

bearbeitet die Angelegenheiten sämtlicher Schulkinder und Jugendlicher, welche wegen Krankheit oder gesundheitlicher Gefährdung der Verschickung in Heilstätten oder Genesungsheime bedürfen. Für die Kostenregelung erhält die Zentralstelle Zuschüsse vom Staat (Fürsorgewesen), der Landesversicherungsanstalt und Reichsversicherungsanstalt sowie von Krankenkassen.

Hamburgisches Deutsch-Israelitisches Waisen-Institut

Papendamm 3, ☞ 44 77 51, *BCto:* M. M. Warburg & Co., Vereinsb. u. *PSch:* 21282. Zweck: Aufnahme, Pflege und Erziehung verwaister oder hilfsbedürftiger jüdischer Knaben. Vors.: Max M. Warburg, Leiter: Raphael Plaut. 35 Zöglinge. Das Institut wird durch freiwillige Beiträge und Legate unterhalten.

Heim für alte Männer, Stadtdeich

Am Stadtdeich 10. Begründet im Herbst 1891 von den Erben des verstorbenen Herrn H. M. Jauch.

Heim für alleinstehende und pflegebedürftige Herren in Eppendorf

Tarpenbeckstr. 107. Gesuche um Aufnahme an Pastor Rud. Rothe, ebenda auf Anscharhöhe. Bank-Conto: Deutsche Bk. u. Disc. Ges., Dep.-Kasse H unter Männerheim „Anscharhöhe".

Heim für Jüdische Mädchen und Frauen, e. V.

Innocentiastr. 19/21, daselbst Geschäftsstelle. ☞ 55 20 68. 1. Vors: Frau Gertr. Katzenstein, Rainweg 9

Kommission für das Wohlfahrtswesen der Deutsch-Israelitischen Gemeinde, Abt. Wohlfahrtspflege

☞ 44 38 41, nach Dienstschluss 44 38 41, Büro: Beneckestr 2. *BCto:* Vereinsbank u. *PSch:* 29492 unter Wohlfahrtspflege der Deutsch-Israelitischen Gemeinde.

Landeszentrale Hamburg der Deutschen Vereinigung für Säuglings- und Kleinkinderschutz, e. V.

Zweck: 1. Durchführung der offenen Säuglings- und Kleinkinderfürsorge in Hamburg. 2. Zentrale der Kleinkinderholungsfürsorge. 3. Privatspenden zur Unterstützung bedürftiger Familien. Geschäftsstelle: ☞ 24 34 19, Besenbinderhof 41, *E.*, Zimmer 79.

Landheim Salem

Post Jesteburg, Bez. Harburg

Mission an gefährdeten Frauen und Mädchen der Christlichen Gesellschaft e. V., Hamburg. Vorsitzende und Leiturg: Schwester E. von Trott zu Solz, ☞ Jesteburg 233; Geschäftsstelle: H. Holst, ☞ 35 42 88, Colonnaden 54.

Mädchenheim mit Erholungsheim „Siloah"

Heimhuderstr. 78, Leitung: Diakonisse Maria Hildebrandt

Mädchenheime des Jugendamts

siehe unter Fürsorgebehörde, Jugendamt Seite 20

Mädchenwaisenhaus der Deutsch-Isr. Gemeinde „Paulinen-Stift"

Laufgraben 37, ☞ 44 26 36, Bankkonto: Vereinsb. in Hamburg

Männer- und Altersheime der Heilsarmee

☞ 58 27 58. Borsteler Chaussee 31/35, ☞ 24 55 12, Gustavstr. 12, ☞ 55 43 13, Harvestehuderweg 105

Marienheim, Mädchenheim

☞ 25 18 35, Mühlendamm 26/28. Unterkunft für stellenlose, obdachlose und berufstätige Mädchen. Vors.: Dechant Wintermann, Danzigerstr. 60. Oberin: Schwester Gertrudis.

Bleed Through Repaired Document
Plastic Covered Document

„Nordischer Hof", Vereinshaus und Hospiz für Gasthausangestellte in Hamburg

Holzdamm 12, ☞ 24 06 17. Bank-Konto: Vereinsbank. Das Heim bietet angenehmen Aufenthalt während des Stellenüberganges und der Freizeit. Freundliche Wohnung, gute Verpflegung, mäßige Preise, kein Trinkgeld. Rat und Auskunft, Depositenkasse, Unterrichtskurse in Sprachen und Buchführung, Lese und Schreibzimmer, Bücherei, Vorträge aus den verschiedenen Gebieten des Wissens, Gesundheitslehre, religiöse Versammlungen. Alle die eine christliche Heimstätte zu schätzen wissen, sind herzlich eingeladen.

Das Seefahrer-Armenhaus

Schaarthor Nr. 15. Die Stiftung besitzt seit 1555 ein eigenes Armenhaus, welches dazu bestimmt ist, solchen Seefahrern, gleichviel welchen Ranges, die im Dienste eines hamburgischen Seeschiffes dienstunfähig geworden, falls sie dessen bedürftig, lebenslänglich freie Wohnung, Beköstigung, Wäsche und ein Weihnachtsgeschenk an Geld und Kleidung zu geben. Es wird dabei kein Unterschied gemacht, welcher Konfession der betreffende Seefahrer angehört. Das Haus hat Raum für etwa 40 Invaliden und ist z. Zt. vollbesetzt. Die Verwaltung des wohltätigen Institutes besteht aus den Schiffer-Alten J. C. Bähr, H. Schümann und E. Pohlmann. Das Büro befindet sich im Seefahrer-Armenhause, Schaarthor 15. Bankkonto Vereinsb.

Seemannshaus

(☞ 42 78 50, Seewartenstr. o. Nr.)

Ein Logierhaus für Seeleute aller Nationen, wo ihnen für einen verhältnismäßig niedrigen Preis in schönen Räumen ein behagliches Daheim geboten wird. Ökonom ist Kapt. C. Scharfe

Taubstummen-Anstalt für Hamburg und das Hamburger Gebiet

Bürgerweide 21. Zweck der Anstalt ist: taub geborenen und später ertaubten Kindern aus dem hamburgischen Staatsgebiet Erziehung und Unterricht zu gewähren. Die Anstalt unterhält ein Internat, das als milde Stiftung vom Wohltätigkeitssinn der Mitbürger abhängig ist. Die Aufnahme von Kindern in das Internat der Anstalt erfolgt durch Beschluß des Anstaltsvorstandes. Es sollen in der Regel nur schulpflichtige Kinder aufgenommen werden, die ihren gesetzlichen Wohnsitz im hamburgischen Staatsgebiet haben. Sie müssen geistig gesund und frei von solchen körperlichen Gebrechen sein, die Mißstände für die Anstalt befürchten lassen. Unterrichts-Gegenstände sind: Artikulation (Lautsprache und Absehen des Gesprochenen vom Munde), Sprachunterricht, Religion, Rechnen, Weltkunde, Zeichnen, Turnen u. Handarbeiten für Mädchen u. Knaben. Die z. Zt. 8-klassige Schule ist seit 1882 vom State übernommen. Es können nur Kinder aufgenommen werden, welche das 6. Lebensjahr erreicht haben und in der Regel nicht über 10 Jahre alt sind. Der Eintritt in die Schule findet alljährlich zu Ostern statt. Anmeldung wie an allen staatlichen Schulen bei dem Schulleiter. An der Schule unterrichten z. Zt. 7 Lehrer u. 4 Lehrerinnen. Der Schule sind ein Kindergarten und eine Fortbildungsschule angegliedert. In dem Kindergarten werden taube Kinder vom 4. Lebensjahre an aufgenommen und durch Spiel und Beschäftigung auf den Unterricht vorbereitet. Die Fortbildungsschule ergänzt den Schulunterricht, besonders nach der Seite des bürgerlichen und gewerblichen Lebens, und reicht bis zum vollendeten 18. Lebensjahre bezw. bis zur Beendigung der Lehrzeit. Vorsitzender des Anstaltsvorstandes: Rechtsanwalt Dr. G. Marr. Bankkonto der Anstalt: Vereinsbank, *PSch:* 13959, ☞ 25 12 71

Trinkerfürsorge Hamburg des Deutschen Guttemplerorden

Gau 2 Groß-Hamburg

Leiter: Otto Landt, Schrammsweg 4, *PSch:* 63 838 unter Gau 2 Groß Hamburg Zentrale: ☞ 34 25 73, Michaelisstr. 86. acht Nebenstellen in den Logenhäusern: Michaelisstr. 86, Große Allee 48, Brackdamm 18, Hirschgraben 11, Bachstr. 87, Eppendorferlandstr. 89, Moorkamp 5 und Annenstr. 16

Verein für die skandinavischen Seemannsheime in fremden Häfen, Abt. Hamburg

Hafenthor 3. Errichtet im Jahre 1902. Vors.: W. Rasmussen (Neptunhaus), Goern- & Harder Nflg. Vorstandsmitglied: Direktor A. Nihlén, Carlstr. 59, Vorsteher, H. Hansson, Hafenthor 3, ☞ 36 68 67

Hamburgische Allgemeine Versorgungs-Anstalt von 1778 a. G.

Die im Jahr 1778 gegründete und vom Senat bestätigte Hamburgische Allgemeine Versorgungs-Anstalt von 1778 a. G. schließt Lebens- Aussteuer- und Renten-Versicherungen unter günstigen Bedingungen ab. Auskunft wird im Geschäftshaus der Anstalt, Ferdinandstr. 17, erteilt, wo auch Druckschriften, Antragsbogen und Rechenschaftsberichte ausgegeben werden.

Die Anstalt ist ein gemeinnütziges Unternehmen und untersteht der Aufsicht der Hamburgischen Gesundheits- und Fürsorgebehörde. Der Aufsichtsrat wird z. Zt. von den folgenden Herren gebildet: Vors. Dr. Paul Rauert, stellv. Vors. Direktor V. Neumann und Direktor R. Cords. Der Vorstand der Anstalt ist Direktor H. Hesselbarth. Der Rechenschaftsbericht wird alljährlich bis zum 30. Juni veröffentlicht. Das Büro ist geöffnet von 9½—4 Uhr, Mittwochs und Sonnabends bis 1½ Uhr. *BCto:* Reichsbankhauptstelle, Dresdner Bank u. *PSch:* 68575, Fernspr. 33 02 10, Börsenstand: Pfeiler 23 A Sitz 1.

Jugendwohl

Arbeitsgemeinschaft Hamburger Schulheime, e. V.

Zweck: Förderung der Schullandheimbewegung in Hamburg, Interessenvertretung der Schulheime Hamburger Schulen, ausschließlich gemeinnützige und wohltätige Ziele. Vors.: Studienrat Dr. Heinr. Fahrhagen, Farmsen, Kupferdamm 74; Geschäftsstelle: Thaer-Oberrealschule vor dem Holstentor, ☞ 35 46 71, *PSch:* 20 196.

Angeschlossene Schullandheime:

1. Volksschulen

Schulverein Volksschule Ahrensburgerstrasse, E. V., Adr.: H. Lübker, Ahrensburgerstrasse 53; Heim Kupfermühle in Hamfelde b. Trittau (Holstein).

Verein Schulheim Neuwerk der Mädchenschule Barmbeckerstr. 30, e. V., Adr.: H. Gechter, ☞ 22 40 30, Grasweg 8, *II.* Schulheim der Mädchenschule Barmbeckerstrasse 30 auf der Insel Neuwerk (über Cuxhaven).

Schulheim-Verein Binderstr. e. V., Adr.: R. Köhler, Bornstr. 1, *III.*, Heim in Schneverdingen, Lüneb. Heide.

Vereinigung f. Wohlfahrtszwecke d. Schule Bismarckstr. 83, Kto.: Hamb. Spark. v. 1827 No. 36/5343, Anschrift: K. Wulff, Bismarckstr. 83.

Schulgemeinschaft Brackdamm, e. V., Adr.: A. Meins, Brackdamm 14—16, ☞ 26 77 91 *BCto:* Hbg. Spark. v. 18.7 Kto. 25/316 u. *PSch:* 28 041. Schulheim im Jugendpark Langenhorn.

Schulgemeinschaft Volksschule Burgstrasse, e. V. Förderung und Unterstützung der Bestrebungen der Schule (Schulheim, soziale Fürsorge, Werkstrand, Ostsee. u. Lehrmittel usw.). Adr.: J. Früchtenicht, Burgstrasse 35; Heim in Stakendorfer-

Verein Schulheim Forsmannstrasse, E. V. *PSch:* 31 681. Frl. E. Steinkampf, V. S. Forsmannstr. 32/34. Heim in Holtorf bei Hollenstedt, Kreis Harburg.

Feriengemeinschaft der Mädchenschule Hinrichsenstr. 17, Hamburg, e. V. Adr.: Carla Petersen, Hinrichsenstr.17; Schulheim b. Hausbruch (Haake)

Schulverein Holstenwall 14, E. V. *PSch:* 14 818. Adr.: Frau Persson, V. S. Holstenwall 14. Schulheim im Jugendpark Langenhorn.

Schulgemeinschaft der Mädchenschule Koppel 98, E. V. Adr.: Paul Hillers, V. S. Koppel 96/98; Schulheim in Keitum, Sylt.

Schulgemeinschaft Lutterothstr. 36, E. V. Vors.: H. Lüdecke, Lutterothstrasse 36, Schulheim im Jugendpark Langenhorn.

Schulheim der Mädchenschule Lutterothstr. 80, Heim in Wedel, Holstein, Schulleiter H. Brandes.

Verein Ostseeheim Stein der Volksschule Marckmannstr. 101, e. V. Vors. u. Heimleitung: H. Kelling, Lehrer, Marckmannstr. 101; Heim im Ostseebad Stein b. Laboe

Schulverein Poolstr. 5, e. V. Tagesheim im Judendpark Langenhorn. Vors.: H. Rickert

Schulgemeinschaft Rhiemsweg, E. V., Kto.: Hamb. Spark. von 1827 No. 44/102195. Adr.: Th. Ovens, V. S. Rhiemsweg 6; Heim in Grönwohld b. Trittau

Verein Schulgemeinde Telemannstrasse 10, Adr.: C. Völz, Lappenbergsallee 20, Heim: Fischbek-Neugraben.

Verein Landheim der Knabenschule Wallstr., e. V. „Haus Erlenried" in Groß-Hansdorf. Geschäftsstelle: Wallstr. 22, Schule.

Schulheim Mädchenschule Wielandstr. 7, e. V. Kellenhusen (Ostsee), Haus am Meer. Adr. J. Friederich, Elbbeckerweg 200.

Schulgemeinschaft Wendenstr. 164, e. V. Geschäftsf.: F. Wollesen, Lehrer, Wendenstr. 221, *I.*, Heim im Jugendpark Langenhorn.

Schulverein St. Michael, e. V., Schullandheim „St. Michael" in Neu-Börnsen b. Reinbek. Geschäftsstelle: Kath. Gemeinde-Schule Michaelisstr. 9

2. Höhere Schulen

Nordseeheim der Bismarck-Oberrealschule, e. V. *PSch:* 26358. Heim in Wenningstedt auf Sylt. Geschäftsstelle: Bismarck-Oberrealschule an der Bogenstrasse 59, ☞ 55 97 48, *BCto:* Hamb. Spare. v. 1827.

Verein Landheim und Schulgemeinde der O. R. S. Eimsbüttel, e. V., *BCto:* Hamb. Spare. v. 1827 Nr. 11/324 u. *PSch:* 30010, Geschäftsst.: Oberrealschule Eimsbüttel, Kaiser Friedrich-Ufer, Vors.: Schulltr. Dr. Dätz

Verein Schulheim Oberrealschule Holstentor, E. V., *BCto:* Deutsche B., u. Disc.-Ges., Dep. Kasse E u. *PSch:* 10901, Heim in Hoisdorf, Kr. Stormarn. Geschäftsstelle: Thaer Oberrealschule v. d. Holstentor, ☞ 35 46 71.

Olgaheim, Timmendorferstrand. Adr.: Frau Direktorin H. Glinzer, Schule d. Paulsenstifts, Bülaustr. 20.

Elise Averdieck-Schule, Frau Dir. Dietz, Wartenau 13—15, Landheim: Jeggen bei Osnabrück.

3. Berufsschulen

Verein Ferienheim d. allg. Berufsschulen f. d. weibl. Jugend, e. V., Uferstr. 10, Heim in Kakenstorf b. Sprötze. Adr.: Frau E. Köster, ☞ 25 17 72, Klaus Groth-Str. 1, *III.*

Verein Landheim des staatlichen Fröbelseminars Hamburg, E. V. *PSch:* Nr. 15475; Adr.: Frl. Stuewer, Fröbelseminar, Bundesstr. 41, Schulheim in Hitzacker/Elbe

4. Sammelheime

Hamburger Jugendferienheim Puan Klent auf Sylt, E. V. Geschäftsstelle: Mittelweg 14.

Nordseelager Klappholttal auf Sylt, Leiter: Dr. med. Ahlborm.

Schul- und Ferienheim Haus Heidefrieden, e. V., Heim bei Schützendorf, Lüneb. Heide. Vors.: Fried. Andersson, Volksdorf, Wensenbalken 62.

Turnerbund Hamburg-Eilbeck e. V., Landheim und Jugendherberge Ohlendorf am Buchwedel, Heimleiter C. Bielfeld, Elbbeckerweg 83

Verein geborener Hamburger, e. V., Landheim in Welhe, Kr. Harburg, Leiter: H. Berner, Schwalbenplatz 11.

Landeskirchliches Amt für Innere Mission, Clemens Schultz-Heim in Kuddewörde bei Trittau, Geschäftsstelle: Bohnenstr. 12/14.

Tageskolonien der N. S. Volkswohlfahrt, Köhlbrand und Moorwärder, Geschäftsstelle: Bürgerweide 35.

Eppendorfer Kindertagesheim, e. V.

☞ 52 87 42, Ludolfstr. 27, Vors.: Pastor W. Gerber, Ludolfstr. 64; Leiterin: Frl. Ruth Theilen, Sprechst.: werkt. 17—18 Uhr.

Fröbel-Kindergarten, Nagelsweg 16, e. V.

Vors. u. Geschäftsstelle: R. Tiemann, Jordanstr. 2, *III.*, Schriftf.: Wilh. Schulz, Heidenkampsweg 120, *E.*

Hamburger Ferienlager, e. V.

Vorstand: 1. Vors.: Schulleiter Walther Kittlitz, Dorotheenstr. 61, ☞ 22 58 13; 2. Vors.: Pastor Max Runge; 1. Schriftf.: Inspektor A. Füssinger, 2. Schriftf.: Lehrer F. Hirsch, Schatzmstr.: Lehrer R. v. d. Brelje.

Hamburger Jugendferienheim Puan Klent auf Sylt, e. V.

Die Verwaltung und der Betrieb des vom Hamburger Jugendverband, e. V. gegründeten Heimes erfolgen durch eine Arbeitsgemeinschaft der Hamburger Hitler-Jugend und der Sportorganisationen zum Besten der gesamten Jugend Hamburgs und aus dem Reiche, um dieser eine wohlfeile Erholungsstätte zu bieten. Vorsitzender: Max Henry Schubart; Kassenführer: Alfred Hartmann, Vertr. d. Hitler-Jugend: K. Schnetter u. A. Zahn; Geschäftsstelle: Mittelweg 14, *II.*, „Haus des Sports", *BCto:* Hbg. Spare. v. 1827 Kto.: 38484 u. *PSch:* 47117, ☞ 44 84 47/48

Hamburger Kinderheim Köhlbrand in Ording, e. V., Sitz Hamburg

Das Kinderheim enthält nach den Grundsätzen höchster hygienischer Erfahrung 170 Betten in hohen luftigen Schlafräumen, sowie Aufsichtsräume, Krankenund Badezimmer. Das Büro befindet sich Kaiser Wilhelm-Str. 28, *O.E.*, ☞ 34 04 08, *BCto:* Hbg. Spare. v. 1827, Nr. 41/208.

Das Hamburgische Seehospital „Nordheim-Stiftung" in Sahlenburg bei Cuxhaven

bezweckt skrofulösen und tuberkulösen Kranken (Kindern und Erwachsenen) die ausserordentliche Heilkraft, die Seeluft und Seewasser erwiesenermassen auf die verschiedenen Formen der Skrofulose und Tuberkulose ausüben, zugänglich zu machen.